

Paibacher Zeitung.

Nr. 27.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Freitag, 4. Februar.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1876.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Commandanten der 35. Infanterie-Truppendivision Karl Ritter v. Drechsler als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse in Gemäßheit der Ordensstatuten den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Jänner d. J. dem Präsidenten des wiener Handelsgerichtes Thaddäus Ritter v. Merkl, aus Anlaß der angesuchten Versetzung in den bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ausgezeichneten Dienstleistung den österreichischen Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem k. k. Oberlieutenant außer Dienst Barn. Friedrich Ferdinand v. Heimbö die Rämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Jänner d. J. den Landesgerichtsrath bei dem wiener Handelsgerichte Joseph Pänisch zum Oberlandesgerichtsrathe in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. Glaser m. p.

Nichtamtlicher Theil.

9. Verzeichnis

jener Spenden, welche zugunsten der durch Ihre Majestät die Kaiserin allergnädigst angeregten Erweiterung des hernalser Offizierschüler-Bildungsinstitutes durch Sammlungen unter dem Patronate Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie durch Vermittlung der hochwohlgeborenen Frau Gabriele v. Widmann eingegangen sind:

	fl.	kr.
Uebertrag aus dem 8. Verzeichnisse in Baren	3352	5
und in Obligationen 4395 fl.		
von der k. k. Gerichtsadjunctenswitwe Frau Anna Grussich	1	—
von Herrn Realitätenbesitzer in Laverca Michael Bentische sammt Gemalin	3	—
von Herrn k. k. Bezirksrichter in Laß Georg Levitschnigg sammt Gemalin	5	—
von Herrn Buchdruckerei- und Hausbesitzer Rudolf Millik sammt Gemalin	1	50
von Herrn k. k. Oberpostcommissär Alois Katoliska sammt Gemalin	2	—
von Herrn landschaftlichen Ingenieur Franz Witschel sammt Gemalin	1	—
Durch Vermittlung des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes in Rudolfs- werth Josef Elkel sammt Gemalin, welche den Betrag von	5	—
spendeten		
von Herrn k. k. Oberingenieur Josef Reimüller	2	—
von Herrn k. k. Bezirksarzt Dr. Ferdinand Böhm	2	—
von Herrn k. k. Steuerinspector Ernest Elsner	2	—
von Herrn k. k. Bauadjuncten Emanuel Wieznich	1	—
von Herrn k. k. Regierungskanzlisten Johann Necker mann	1	—
von Herrn k. k. Bezirkssecretär Franz Schmiedt	1	—
von Herrn k. k. Bezirks-Schätzungs-Referenten Karl Reichel	2	—
von Herrn k. k. Waldschätzungs-Referenten Gottfried Brunner	1	—
von Herrn Aushilfsbeamten Anton Gruden	1	—
von Herrn k. k. pensionierten Steuer- einnehmer Josef Taboure	2	—
von Herrn k. k. Hauptsteuereinneh- mer Anton Furlan	1	—
von Herrn k. k. Hauptsteueramts- controlor Franz Kovacic	1	—
Fürtrag	22	— 3365 55

	fl.	kr.
Uebertrag	22	— 3365 55
von Herrn k. k. Hauptsteueramts- controlor Anton Gruden	1	—
von Herrn k. k. Steueramtsadjunc- ten Franz Reichel	1	—
von Herrn k. k. Steueramtsadjunc- ten Lorenz Verbič	1	—
von Herrn k. k. Steueramtsadjunc- ten Wendelin Rüssel	1	—
von Herrn k. k. Steueramtsadjunc- ten Camillo Murgel	1	—
von Herrn k. k. Steueramtsadjunc- ten Johann Bisjial	1	—
von Herrn k. k. Finanzwachcommis- sär Josef Peinitz	1	—
von Herrn k. k. pensionierten Bau- adjuncten Karl Dozat	1	—
von Herrn k. k. Achmeister Gustav Luser	1	—
von Herrn k. k. Notar Friedrich von Formacher, Edlen auf Allen- berg	2	—
vom Lehrkörper des k. k. Real- und Obergymnasiums in Rudolfs- werth	14	50
von Herrn k. k. Kreisgerichts-Prä- sidenten Vincenz Jeuniler	3	—
von Herrn k. k. Staatsanwalt Jakob Hren	2	—
von Herrn k. k. Staatsanwaltschaft- Substitut Dr. Josef Galle	2	—
von Herrn k. k. Landesgerichtsrath Dr. Andreas Bojska	2	—
von Herrn k. k. Landesgerichtsrath Gottfried Brunner	2	—
von Herrn k. k. Landesgerichtsrath Dr. Karl Bidič	2	—
von Herrn k. k. Landesgerichtsrath Andreas Leger	2	—
von Herrn Advokat Dr. Johann Stedl	2	—
von Herrn k. k. Rathsecretär Ru- dolf Ullepitsch Edler von Krainsfeld	1	—
von Herrn k. k. Kreisgerichtsadjuncten Georg Strucelj	1	—
von Herrn k. k. Hilfsämter-Direc- tions-Adjuncten Martin Mohar	1	—
von Herrn k. k. Kreisgerichts-Offi- zial Alois Scharlach	1	—
von Herrn k. k. Kerkermeister Joh. Klun	1	—
von Herrn insulierten Propst Simon Wilfan	10	—
von Herrn Canonicus und k. k. Be- zirksschulinspector Karl Legat	2	—
von Herrn Vikar und provisorischen Seelsorger im Krankenhaus zu Rudolfswerth Joh. Tomazic	2	—
vom Commando des uniformierten Bürgercorps in Rudolfswerth den Sammlungsbeitrag von mehreren Mitgliedern desselben	15	10
von Herrn Apotheker Dominik Riz- zoli	2	—
von Herrn Gemeinderath und Han- delsmann Valentin Oblat	2	—
von Herrn Buchhändler Friedrich Tandler	2	—
von Herrn Handelsmann Adolf Gustin	1	—
von Herrn Handelsmann Josef Ogorenc	2	—
von Herrn Geschäftsführer J. Renda	1	—
von Herrn Apotheker Josef Berg- mann	1	—
von Herrn Gemeinderath und Rea- litätenbesitzer in Groß-Gröuc Jo- hann Salk	1	—
von Herrn Gemeinderath und Realitätenbesitzer in Oberfeld Josef Klinz	1	—
von Herrn Gemeinderath und Rea- litätenbesitzer in Waltendorf Franz Duller	1	—
von Herrn Gemeinderath und Rea-		

	fl.	kr.
Uebertrag	112	60 3365 55
litätenbesitzer in St. Peter Anton Junc	1	—
von Herrn Gemeindevorstand und Realitätenbesitzer in Honigstein Franz Ruz	1	—
von Herrn Gutsbesitzer in Feistenberg Karl Rudej	2	—
von Herrn Gutsbesitzer in Weinhof Karl Germ	5	—
von Herrn Gemeindevorstand und Realitätenbesitzer in Seisenberg Johann Wehauz	1	—
von Herrn Realitätenbesitzer in Seisenberg Franz Behani	1	—
von Herrn k. k. Steuereinnehmer in Seisenberg Bart. Milgautic	1	—
von Herrn k. k. Steueramtscontrolor in Seisenberg Ignaz Müller	1	—
von Herrn k. k. Steueramtsadjuncten in Seisenberg, Jakob Fuch	—	50
von Herrn k. k. Bezirksrichter in Seisenberg Heinrich Hayne	2	—
von Herrn k. k. Bezirksgerichtsadjunc- ten in Seisenberg Leopold Fuzel	1	—
von Herrn k. k. Bezirksgerichtsofficial in Seisenberg Ignaz Basquar	—	50
von Herrn k. k. fürstlich Auersperg'schen Gewerksdirector in Hof Octavian Bohutinsky	5	—
von Herrn Werksassistent in Hof Thomas Krestan	3	—
von Herrn Ingenieur in Hof Jo- hann Stöhr	3	—
von Herrn Correspondenten in Hof Franz Bohen	2	—
von Herrn Hüttenassistenten in Hof Otto Randers	2	—
von Herrn Kanzlisten in Hof Jo- hann Peruzzi	1	—
von Herrn Hüttenreiber in Hof Ignaz Klifa	1	—
von Herrn Praktikanten in Hof Leo- pold Lischer	1	—
von Herrn Modelleur in Hof Franz Wallaschek	—	50
von Herrn k. k. Bezirksrichter in Treffen Johann Roschir	1	—
von Herrn k. k. Bezirksgerichtsadjunc- ten in Treffen Mathias Köthel	1	—
von Herrn k. k. Bezirksgerichtsofficial in Treffen Franz Pintar	1	—
von Herrn k. k. Steuereinnehmer in Treffen Franz Sedlak	1	—
von Herrn k. k. Steueramtscontrolor in Treffen Adolf Petsche	1	—
von Herrn k. k. Steueramtsadjuncten in Treffen Josef Stermee	1	—
von der Gutsbesitzerin in Treffen Frau Maria Greßel	2	—
von Herrn Gemeindevorstand und Realitätenbesitzer in Treffen Ema- nuel Tomacic	1	—
von Herrn Realitätenbesitzer in Stein- bach Ignaz Klemenčič	2	—
von Herrn Gemeindevorstand und Realitätenbesitzer in Neubegg Leo- pold Souvan	1	—
zusammen	160	10
Durch Vermittlung des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes Wilh. Doll- hoff in Gottschee sind weiters eingegangen:		
von Herrn Dechant in Reifnitz Martin Skubic	3	—
von Herrn k. k. Bezirksrichter in Großglaschitz Adalbert Gandolini	1	—
von Herrn k. k. Bezirksgerichtsadjunc- ten in Großglaschitz Jul. Murgel	1	—
von Herrn k. k. Gerichtskanzlisten in Großglaschitz Anton Warthol	1	—
von Herrn k. k. Gerichtskanzlisten in Großglaschitz Alois Labeiner	1	—
zusammen	7	—
Totalsumme in Baren	3532	65
und in Obligationen 4395 fl.		

Ausweis

über den Stand der Rinderpest in den österreichischen Ländern in der Zeit vom 24. bis 31. Jänner 1876.

Erlöschen ist die Rinderpest in obiger Zeit in dem dalmatinischen Orte Ravac (Gemeinde Cattaro).

Ausgebrochen ist die Rinderpest in obiger Zeit in keinem Orte der österreichischen Länder.

Im ganzen erscheinen am 31. Jänner d. J. in diesen Ländern nachgenannte Orte durch Rinderpest verseucht:

In Dalmatien: Gemeindegebiet Ragusa und Ragusvecchia, — des ragusaner Bezirkes; Gemeindegebiet Artole, Staljari und Mrcevac (Gemeinde Cattaro), Djojniš-Doljani (Gemeinde Dmblja), Pelinovo (Gemeinde Zuppa), — des cattarenser Bezirkes.

Parlamentarisches.

In der Sitzung des Eisenbahn-Ausschusses vom 31. v. M. wurde über den Gesetzentwurf bezüglich der Eisenbahn von Würzzuschlag nach Neuberg verhandelt.

In der Generaldebatte meldet sich niemand zum Wort und wird Artikel I unverändert genehmigt.

Zu Artikel II bemerkt Abg. Szj, daß bei Herstellung dieser Bahn nach der Fassung dieses Artikels nur Eisenschienen zugelassen würden, während doch Stahlschienen ebenfalls nicht höher zu stehen kommen.

Abg. Dr. Brestel wünscht statt des Wortes „ermächtigt“ das Wort „beauftragt“ gesetzt, weil die Regierung den Bau als Staatsbau ausführen solle.

Der Berichterstatter Stockert bemerkt, daß nach dem Wortlaute des Artikels II die Anwendung von Stahlschienen nicht ausgeschlossen sei.

Abg. Dumba spricht den Wunsch aus, daß man nicht bloß Stahlschienen in Anwendung bringen solle; es könnten bei Secundärbahnen aus Ersparungsrücksichten auch Eisenschienen verwendet werden.

Abg. Schwab unterstützt den Antrag des Abg. Dr. Brestel und bezeichnet es als notwendig, auch den Gesetzentwurf, betreffend die Eisenbahnlinie Kriegsdorf-Römerstadt, conform zu verfassen.

Artikel II wird hierauf mit dem Amendement des Abg. Dr. Brestel angenommen und auf Antrag des Abg. Szj beschlossen, daß statt der Worte: „bei Verwendung von Eisenschienen“ gesetzt werde: „im Falle der Verwendung...“

Gleichzeitig wird Berichterstatter Dr. Weber ermächtigt, auch rücksichtlich des Gesetzentwurfes, betreffend die Linie Kriegsdorf-Römerstadt, conform diesem Beschlusse, den Artikel II zu ändern.

Abg. Teuschl beantragt auch für diese Bahn die Normalspur.

Abg. Dumba erklärt sich aus Billigkeitsgründen für die Schmalspur, obwohl er gegen diese Bahn überhaupt sei, da sie eine industrielohe Gegend durchziehe, während der weisliche Theil Steiermarks einer Bahn sehr bedürftig wäre.

Abg. Szj befürwortet die Bahn, und zwar normalspur.

Auch Abg. Stockert schließt sich letzterem Wunsche an, jedoch nur aus dem gleichen negativen Grunde, wie Abg. Dumba.

Abg. Teuschl weist die Nothwendigkeit der Bahn und den Industriebetrieb der Gegend nach. Ebenso Abg. Weber, der jedoch die Bahn, als eine Mon-

tanbahn, schmalspurig wünscht, was eine Preisermäßigung von vollen 2 Millionen ergäbe.

Abg. Deschmann erklärt sich für die beantragte Resolution sowie für die Schmalspurigkeit der Bahn.

Ebenso Abg. Dr. Herbst, während Abg. Canaval erklärt, für die Schmalspur stimmen zu wollen.

Schließlich ergreift Se. Exc. Handelsminister Ritter von Chlumetzky das Wort und spricht sich dahin aus:

Die Regierung sei gleichfalls der Ansicht, daß man bei Anlage einer Eisenbahn zunächst auf die vorhandenen Verkehrsmomente Rücksicht zu nehmen habe. Diese seien dort vorhanden. Die bestehende Eisenindustrie der Alpenländer und die exportierbare Rohle seien ebenfalls solche Verkehrsmomente, und wenn die Regierung für den Bau dieser Bahn eintrete, so habe sie geglaubt, den Uebelstand, daß die Eisenindustrie Mangel an brennbaren Mineralien habe, zu beseitigen. Wenn auf den Bau einer anderen Bahn in einem anderen Kronlande hingewiesen werde, deren Wichtigkeit die Regierung durchaus nicht verkenne, so sei es wol für die Regierung schwer, eine Entscheidung zu treffen, so lange die Parteien in dem betreffenden Lande selbst einander so scharf gegenüberstehen. Der Minister constatirt den mächtigen Aufschwung der Bergindustrie im Revieramte Cilli an der Hand statistischer Daten und tritt für die Schmalspur ein, weil der gegenwärtige Augenblick die größte Sparbarkeit verlange. Des weiteren beleuchtet der Minister die Nothwendigkeit, die Bahn schmalspurig zu bauen, mit Rücksicht auf die dort nothwendigerweise entstehenden Schleppbahnen.

Bei der Abstimmung wird beschlossen: es sei zwischen Cilli und Unterdrauburg eine normalspurige Secundärbahn zu bauen und hierfür 700,000 fl. in das Budget pro 1876 einzustellen. Ebenso wird die Resolution angenommen.

Die Artikel III, IV und V, sowie Titel und Eingang des Entwurfs werden ohne Debatte angenommen.

Hierauf verliest Referent Abg. Stockert den Gesetzentwurf bezüglich der in der letzten Sitzung angenommenen Eisenbahnlinie Erbersdorf-Würbenenthal, welcher ohne Debatte zum Beschlusse erhoben wird. Ueber die beiden erwähnten Gesetzentwürfe wird Abg. Stockert den Bericht im Hause erstatten.

Das Weiter referirt Abg. Dr. Ruß über die Linie Unterdrauburg-Wolfsberg und beantragt namens des Sub-Comitès, den Bau der Bahn von Unterdrauburg nach Wolfsberg auf Staatskosten als normalspurige Secundärbahn zu führen und zur Inangriffnahme des Baues den Betrag von 300,000 fl. in den Staatsvoranschlag pro 1876 einzustellen.

Die Abgeordneten Teuschl und Canaval befürworten diesen Antrag, während Abg. Szj für die Fortführung dieser Bahn von Wolfsberg bis Knittelfeld und die gleichzeitige Verhandlung über beide Linien sich ausspricht, da die kurze Strecke keine Schwierigkeiten biete und man bezüglich des Betriebes dann nicht nur auf die Südbahn angewiesen wäre, sondern auch mit der Rudolfbahn verhandeln könnte.

Se. Exc. Handelsminister Ritter v. Chlumetzky erklärt sich in Uebereinstimmung mit den entwickelten Anschauungen bezüglich der Wichtigkeit des Labantales und motivirt, warum die Regierung die Schmalspur vorzuschlagen für gut fand; wenn die Fortsetzung der Linie bis Zellweg in Aussicht genommen werde,

spreche der Kostenunterschied unbedingt für die Schmalspur.

Der Berichterstatter Dr. Ruß bemerkt gegen den Abg. Szj, daß es nicht gut angehe, vor den Tracestudien einen bestimmten Ausdruck zu thun.

Bei der Abstimmung werden die Anträge des Referenten angenommen.

Derselbe Abgeordnete erstattet sodann den Bericht bezüglich der Bahnlinie Unterdrauburg-Cilli und beantragt namens des Sub-Comitès den Bau der Bahn auf Staatskosten mit Schmalspur und die Einstellung eines Betrages von 700,000 fl. in das Budget pro 1876, während er selbst sich für eine normalspurige Secundärbahn ausspricht. Unter Einem beantragt der Referent Dr. Ruß folgende Resolution: „Die kaiserliche Regierung wird aufgefordert, in Erwägung zu ziehen, ob nicht im untern Savethale die Trace der Eisenbahnlinie Unterdrauburg-Cilli zweckmäßiger auf dem rechten Flußufer zu führen wäre.“

Aus Bosnien

schreibt man der „P. E.“ von der österreichisch-bosnischen Grenze:

Um die Mitte des laufenden Monats versuchten die Insurgentenführer Hubmayer und Duki mit ihren etwa 600 Mann starken Abtheilungen, eine Reconnoiscierung in das Innere Bosniens vorzunehmen. Die Expedition ging bis zu dem, dem bekannten türkischen Partigänger Hassan-Aga gehörigen Orte Podic unbehelligt vor. Erst da stieß sie auf eine starke Colonne regulären türkischen Militärs, die auf die Kunde von den im Anmarsche befindlichen Insurgenten sich rasch durch 200 Baschibozouks verstärkte. Es entspann sich alsbald auf diesem Punkte ein heftiger Kampf, der mit dem Rückzuge der Türken endigte. Die Aufständischen drangen hierauf in die Ortschaft ein und überlieferten sie den Flammen. Diese Affaire fand am 16. v. M. statt.

Durch diesen Erfolg kühner gemacht, setzten nun die Insurgenten ihren Marsch fort und stießen am 17ten abermals auf ein größeres türkisches Detachement unmittelbar bei Tschadjavica. Die Türken empfingen die vordringenden Insurgenten mit einem gut genährten Pelotonfeuer, welches durch volle vier Stunden andauernd die Scharen Hubmayer's zum Stillstehen zwang. Indes behaupteten die Insurgenten den Kampfplatz, auf welchem sie die Nacht über bivouakierten.

Am darauffolgenden Tage (18. Jänner) wurde der Kampf wieder aufgenommen, der aber diesmal viel größere Dimensionen annahm, da die Türken noch während der Nacht sehr beträchtliche Verstärkungen an sich zu ziehen im Stande waren, welche der in Nord-Bosnien commandierende Pascha bei Topolje ihnen in Eilmärschen zuführte. Es wurde fast den ganzen Tag über mit großer Erbitterung gekämpft, und endigte die Expedition der Insurgenten mit dem Rückzuge derselben.

Seit dieser minder glücklich verlaufenden Action scheint es dem Insurgentenführer Hubmayer ähnlich wie dem herzogowinischen Wojwoden Ejubobratie' ergehen zu sollen. Der Ex-Archimandrit von Banjaluka und Insurgentenführer Pelagie intrigiren gegen Hubmayer und suchen denselben aus Bosnien zu verdrängen. Wenn man neuesten Nachrichten trauen darf, wäre dieß auch bereits gelungen und Hubmayer gezwungen worden, sein Commando abzugeben.

Feuilleton.

Ein Justizmord.

Roman von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Unter andern Verhältnissen wäre der Wunsch des alten Dragoners vielleicht in Erfüllung gegangen, denn Roland war in Wahrheit von vielem Muth befeelt. Aber sein müßiges und verschwenderisches Jugendleben und die mehr als erlaubte Freiheit, die ihm Madame Mazerolles gewährte, um die Weltstadt in allen Richtungen kennen zu lernen, waren die Hindernisse, die ihn von einer ehrenvollen Laufbahn zurückhielten. Noch verderblicher aber als dies alles wirkte ein Weib auf ihn ein.

Es gibt ein spanisches Sprichwort, welches behauptet, daß überall, wo eine Frau im Spiele ist, ein Mann verloren geht.

Roland besaß eine Maitresse, die auf großem Fuße leben wollte. Alle die Summen, welche Madame Mazerolles ihm zu seinen Vergnügungen freigebig zufließen ließ, verschwanden durch die Unerfahrenheit dieses schönen Weibes. Von seiner Leidenschaft beherrscht, begann er zu spielen, um zu gewinnen, zu trinken, um sich zu betäuben.

Die Besizerin des Hotels bemerkte anfangs nicht, auf welchen abschüssigen Wegen ihr Pathe wandelte, zu dem sie eine noch stärkere Liebe als zu ihren Söhnen hinzog, und als ihr endlich doch die Augen aufgingen, war sie aus eben dieser Liebe geneigt, was er trieb und that, für Jugendthorheiten zu nehmen und als solche zu entschuldigen.

Jacques Lebrun, der zwar nur geringe Bildung besaß, aber von der Natur mit einem gewissen Scharfblick begabt war, sah weiter als seine, ihrem Puthen blind vertrauende Herrin. Es entging ihm nicht, daß Roland die Wohlthaten seiner Pathe in arger Weise mißbrauchte, aber seine, nach seinem Daseinhalten untergeordnete Stellung in diesem Hause, mehr aber noch seine Anhänglichkeit an seine Wohlthäterin, hielt ihn ab, seine Gedanken über Roland ihr offen mitzutheilen.

Als die Dame ihm eines Tages jedoch eingestand, sie sei nicht ohne Furcht für die Zukunft ihres Puthen, da war der Alte der Erste, der sie zu beruhigen suchte.

„Nah, lassen Sie ihn sich seine Hörner ablaufen,“ sagte er mit scherzhaftem Tone. „Wer hat in seiner Jugend nicht einmal locker gelebt? Diese Zeit geht vorüber und dann wird der gute Kern schon zum Vorschein kommen.“

Aber in Paris vergeht die Jugend mit unbegreiflicher Schnelle. Junge Leute von starkem Charakter wissen in dem Taumel ihr besseres Selbst zu bewahren, und eatsagen noch zu rechter Zeit jenen wilden Vergnügungen, welche die schwachen Charaktere unwiederbringlich ins Verderben reißen.

Zu den letzteren zählte auch Roland. Trotz seines kräftigen Körperbaues begann er bald bleich und erschöpft auszusehen. Madame Mazerolles gewährte das mit Schrecken und Angst.

„Roland zerstört seine Gesundheit,“ sagte sie eines Morgens zu Jacques Lebrun. „Meine Kammerfrau erzählte mir vor einer Stunde, er sei heute früh in einem Zustande völliger Trunkenheit nach Hause gekommen und habe die ganze Straße in Aufregung gebracht.“

Der alte Mann suchte die Achseln.

„Annette hat großes Unrecht, Ihnen solche Dinge

mitzutheilen,“ versetzte er. „Was ist's denn auch weiter? In ganz Paris findet man keinen jungen noch alten Mann, der nicht einmal einen Trunk über den Durst gethan. Thun Sie, als wüßten Sie es nicht. Ich werde dem jungen Menschen den Kopf waschen und er wird künftig seinen Wein mit Wasser trinken. Am Ende, damit er die Diener und die Nachbarn nicht weckt, wenn ihn seine Freunde abhalten, zur rechten Zeit nach Hause zu kommen — mein Gott, das kann ja leicht geschehen — wäre wol gut, wenn man ihm einen Hauptschlüssel anvertraute.“

Auch diesmal übte Madame Mazerolles noch Nachsicht und verzieh aus thörichtester Liebe, was sie später schwer zu bereuen Ursache hatte.

Es dauerte nur kurze Zeit, da drangen neue Klagen über ihren Viebling an ihr Ohr. Roland hatte beträchtliche Schulden contrahirt, besuchte Spielhäuser und war in das Netz einer Syrene gerathen.

Der alte Jacques wußte das alles schon lange, als Madame ihm mit bleichem Antlitze und zitternden Lippen diese Neuigkeit mittheilte, aber aus Mitleid für seine Herrin ließ er sie in dem Wahne, daß Rolands Vergnügungen nur Jugendthorheiten seien, denen später gewiß Reue und Besserung folgen würden. Die Maske der Sorglosigkeit und Heiterkeit annehmend, erwiderte er:

„Er macht Schulden — nun ja, aber ganz Frankreich hat solche. Man leiht ihm leicht Geld, da man Sie reich weiß und glaubt, Sie würden für ihn bezahlen.“

„Aber man hat ihn im Spielhause gesehen,“ versetzte Madame Mazerolles.

„Es ist war, aber wer hat nicht in seiner Jugend einmal die Karten angerührt? Ich selbst habe es im Bivouac und im Quartier gethan. Auch wird ja in

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Februar.

Zu den zahllosen Aeußerungen aufrichtiger Trauer über das Ableben Franz Deak's hat sich eine Kundgebung des österreichischen Abgeordnetenhauses gesellt. Zu Beginn der Sitzung am 1. d. M. nahm Präsident Dr. Rechbauer das Wort zu einer Gedächtnisrede auf Franz Deak. Er schilderte dessen ruhmvolles Wirken, seinen selbstlosen, reinen Charakter, seine leuchtenden Bürgertugenden, die ihn nicht nach Orden und Titeln streben ließen. Er hatte, führte Dr. Rechbauer aus, nur den Ehrgeiz, mit ganzer Kraft und sein ganzes Leben hindurch für das allgemeine Beste zu wirken. Wo solche edle Eigenschaften in einer Person sich vereinigen, da sei der Schmerz über den Hingang eines solchen Mannes nicht auf territoriale und nationale Grenzen beschränkt, sondern werde überall getheilt, und deshalb drückte das Haus sein tiefes Beileid über den Verlust aus, den unsere östlichen Nachbarn erlitten. Zum Schluß erklärte der Präsident, daß er und noch einige Deputierte zur Leichenfeier nach Pest sich begeben werden. Das Haus, dessen Mitglieder die Rede des Präsidenten stehend angehört hatten, nahm dieselbe mit voller Zustimmung auf.

Wie die „Politische Correspondenz“ vernimmt, werden auch der Vicepräsident des österreichischen Herrenhauses Graf Trauttmansdorf und die Mitglieder des Herrenhauses Fürst Liechtenstein, Graf Honyos und Graf Wilczel als Vertreter des Herrenhauses dem feierlichen Leichenbegängnisse Deak's in Pest beiwohnen.

Der Finanzminister brachte im österreichischen Abgeordnetenhaus einen Nachtragsschuldenschein zum Budget pro 1876 ein. Se. Excellenz Handelsminister Ritter v. Schlumbeck beantwortete die Interpellation des Abgeordneten Vitezic, betreffend die Fahrten des österreichisch-ungarischen Lloyd zur Verbindung der dalmatinischen Häfen, und die Interpellation des Abgeordneten Stendel, betreffend die Hintanzetzung der heimischen Industrie bei dem Neubau des Palastes der Akademie der bildenden Künste. Abgeordneter Dr. Weeber berichtete hierauf über das Ansuchen des Bezirksgerichts Waidorf um Gestattung der Verfolgung des Abgeordneten Dr. Klepisch wegen Ehrenbeleidigung und beantragte namens des Immunitäts-Ausschusses, diesem Ansuchen keine Folge zu leisten. Der Antrag wurde angenommen.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Zichy in Konstantinopel hat, nachdem er seinen Instructionen gemäß die Vertreter der übrigen Mächte von dem zu unternehmenden Schritte verständigt hatte, dem Minister des Aeußern Raschid Pascha am 31. v. M. die zwischen den Nordmächten vereinbarten Reformvorschlüge mitgeteilt und denselben über sein Verlangen Abschrift seiner Mittheilung zurückgelassen. Unmittelbar darauf entledigten sich die Botschafter Rußlands und Deutschlands in ganz gleicher Weise ihrer diesbezüglichen Mission. Der Schritt der Vertreter der drei Nordmächte wurde noch am selben Tage von den Vertretern der drei übrigen Signatarmächte nachdrücklich unterstützt. Raschid Pascha erklärte dem österreichisch-ungarischen Botschafter, daß er in wenigen Tagen in der Lage zu sein hoffe, ihm die Antwort der Pforte mittheilen zu können.

Der deutsche Reichskanzler hat beim Bundesrath die Aufhebung des Pferde-Ausfuhrver-

botes beantragt, die nun wol in nächster Zeit erfolgen wird. Die Maßnahme ist ein Beweis, daß man in den leitenden Kreisen Berlins die Situation als eine friedliche betrachtet.

Trotz der zahlreichen Telegramme über das Ergebnis der am letzten Sonntag in Frankreich vollzogenen Senatswahlen läßt sich noch immer kein sicheres Urtheil über die Zusammensetzung und den politischen Charakter des nächsten Senates gewinnen. Indes steht fest, daß die extremen Fractionen sowohl der monarchistischen als der republikanischen Parteirichtung in großen und ganzen unterlegen sind und daß sich der Streit nur darum drehen kann, ob die gouvernementale oder antigouvernementale Nuance der gemäßigteren Elemente die Oberhand behaupten wird. Die officiellen Pariser Telegramme haben der ersteren Annahme Glauben zu verschaffen versucht, während die Berechnungen der republikanischen Presse vielfach der entgegengesetzten Auffassung Ausdruck geben.

Das Attentat gegen den rumänischen Ministerpräsidenten Caragiu kam letzte Woche auch in der rumänischen Kammer zur Sprache, indem ein Mitglied der Opposition, der Abgeordnete Manu, den Antrag stellte, die Kammer möge ihrem Bedauern und ihrer Entrüstung über den merkwürdigen Ueberfall Ausdruck geben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nach einer Meldung des Bureau Reuter aus Alexandrien besetzten die ägyptischen Truppen ohne Widerstand Hamasin. Gerüchtwiese verlautet, daß der König von Abyssinien Truppen bei Adowa zusammengezogen habe.

Tagesneuigkeiten.

— (Erzherzogin Valerie), welche vorigen Samstag von einem leichten Unwohlsein befallen wurde, ist vollkommen wieder hergestellt.

— (Franz Deak.) Die Vorbereitungen für Deak's Leichenbegängnis sind sehr großartig. Die Häuser werden mit Trauer-Emblemen versehen. Der Zug von Leuten vom Lande ist sehr bedeutend. Telegraphisch sind Deputationen aus sämtlichen Comitaten und Municipien angemeldet. Das vom Reichstag eingesetzte Comité ist vollaus mit Empfängen und Kartenanweisungen beschäftigt. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers wurde erwartet. Der Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin am Deak's Sarge hat allgemein den tiefsten Eindruck hervorgerufen. In den Provinzialstädten Ungarns werden Trauerfahnen aufgehängt.

— (Jubiläum.) In Wien feierte am 1. d. der Director des Hofburgtheaters, Hofrath v. Dingelstedt, sein fünfzigjähriges Jubiläum als Bühnenleiter und erhielt bei diesem Anlasse Auszeichnungen und Ovationen aller Art.

— (Wahlen.) Bei der am 1. Februar abgehaltenen Wahl eines Reichsrathsabgeordneten für den Städtebezirk Marburg wurden in allen Wahlorten zusammen 621 Stimmen abgegeben, davon erhielt Dr. Ferdinand Duschajsch in Marburg 613 Stimmen, wurde somit mit enormer Majorität zum Reichsrathsabgeordneten gewählt. — Die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten statt des Herrn Max Freiherrn v. Rast für den Wahlbezirk der Städte und Märkte: Windischgraz, Windischfeistritz, Schönstein, Hohenmanthen, Mahrenberg und Saldenhofen findet am 16. März l. J. statt.

— (Unglücksfall auf der Südbahn.) Wie aus Pragerhof geschrieben wird, ist am 1. d. nachts, um 1 Uhr beim Verschoben des Zuges Nr. 101 in der Station Pragerhof der Conductor Wanie überfahren worden und sogleich todt geblieben.

von Sens nach Paris die Blut einer unvertilgbaren Leidenschaft in ihm entzündet hatte, war an seiner Seite geblieben. Dieser, genussüchtig wie er, spornte ihn mit der Macht, die er über den leichtsinnigen gewonnen, an, kein Mittel unversucht zu lassen, um sich in Besitz solcher Summen zu setzen, die beide in den Stand setzten, ein herrliches Leben zu führen.

Madame Mazerolles bemerkte zu ihrem Kummer, daß ihr Pathe jetzt seltener als je in ihrem Hause weilte und sogar von den Mahlzeiten weglieb. Im Anfang verwarf sie heimlich Thränen darüber; nach und nach verwandelte sich ihr Schmerz aber in Verdruss, und als die Gläubiger immer häufiger größere Summen forderten, die sie dem leichtsinnigen vorgestreckt, da beschloß sie mit derselben Energie und Raschheit gegen Roland vorzugehen, mit der sie einst ihren Sohn Charles von seiner ungetreuen Gattin getrennt hatte.

Sie ließ eines Morgens Jacques Lebrun zu sich rufen.

„Das muß anders mit Roland werden,“ sagte sie in entschiedenem Tone. „Er mißbraucht meine Güte in unverantwortlicher Weise. Ich sehe keine Neue, keine Besserung, und wie wehe es auch meinem Herzen thut, so sehe ich mich doch genöthigt, meine Hand von ihm abzuziehen. Vielleicht bewirkt die Noth, was meine Schwäche für ihn nicht zu vollbringen vermochte.“

Der treue Diener schwieg. Er kannte den festen Charakter seiner Herrin und wußte, daß, wenn sie einmal einen festen Entschluß gefaßt, sie nicht mehr davon abzubringen war. Dieser Entschluß sollte kurz darauf noch durch ein unerwartetes Ereignis beschleunigt werden.

(Fortsetzung folgt)

Lokales.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Aus dem Protokolle über die am 31. Jänner 1876 abgehaltene ordentliche Sitzung bringen wir folgenden Auszug:

An der Sitzung nahmen unter dem Vorsitze des Präsidenten Alexander Dreo und in Anwesenheit des l. f. Commissärs, l. l. Regierungsrathes Rudolf Grafen Chorinsky, folgende Kammermitglieder theil: Albin Achtschin, Ferdinand Bilina, Franz Debeuz, Vincenz Hansel, Josef Kordin, Heinrich Korn, Peter Lajnik, Johann Mathian, Emerich Mayer, Paul Polegeg, Ignaz Seemann, Peter Thomann, Matthäus Treun und Thomas Wernig.

Der Präsident constatirte die Beschlußfähigkeit der Kammer und erklärte die Sitzung für eröffnet.

1. Nachdem der Präsident auf den § 13 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, aufmerksam gemacht hatte, demzufolge jede Handels- und Gewerbekammer in der ersten Sitzung jedes Jahres auf die Dauer desselben aus ihrer Mitte mittels Stimmentzettel durch absolute Stimmenmehrheit einen Präsidenten und einen Vicepräsidenten zu wählen hat, wurde zur Wahl des Präsidenten geschritten.

Zu Scrutinatoren wurden vom Präsidenten die Kammerräthe Paul Polegeg und Ignaz Seemann bestimmt.

Das Scrutinium ergab folgendes Resultat:

Von den 15 abgegebenen Stimmen erhielt der bisherige Präsident Alexander Dreo 14 und 1 Kammerrath Leopold Bürger. Der wiedergewählte Präsident hielt hierauf die in unserer Nr. 11 vom 15. Jänner 1876 bereits mitgetheilte Ansprache.

An der Wahl des Vicepräsidenten theilten sich 15 Kammerräthe, von denen 14 für den bisherigen Vicepräsidenten Karl Luckmann stimmten, während 1 Stimme auf den Kammerrath Treun entfiel. Es erscheint demnach Karl Luckmann zum Vicepräsidenten der Kammer wiedergewählt.

Der l. f. Commissär, l. l. Regierungsrath Graf Chorinsky, ergriff hierauf das Wort zu nachstehender Ansprache:

„Ich begrüße im Namen der Regierung den wiedergewählten Herrn Präsidenten und auch den — obwohl abwesenden — wiedergewählten Herrn Vicepräsidenten auf das herzlichste. Es gereicht der Regierung zur besonderen Befriedigung, diese beiden Herren, welche ihres Amtes bisher mit so viel Umsicht und Thätigkeit walteten, durch das Vertrauen ihrer Herren Committenten wieder an die Spitze dieser für unser Land so wichtigen Körperschaft gestellt zu sehen, und ich ersuche den verehrten Herrn Präsidenten, mir als Ministerialcommissär auch fernerhin sein freundliches Entgegenkommen zu bewahren.“

2. Kammerrath Matthäus Treun berichtet namens der ersten Section über die Zuschrift der Filiale der priv. österreichischen Nationalbank vom 3. Jänner l. J., zufolge welcher von den Mitgliedern des Concurs-Collegiums bei besagter Filiale die Herren Directoren: Josef Kordin, Vincenz Seunig und Valentin Jeschko, und die Herren Censoren: Leopold Bürger, Peter Kosler, Franz Kollmann, Arthur Mähleisen, Johann Nep. Plaut junior und Ferdinand Souvan die Reihe zum Austritte trifft.

Zur Wiederbesetzung dieser reglementmäßig, sowie der weiteren durch den Rücktritt des Herrn Censors Josef Luckmann in Erledigung gekommenen Stellen erstattet die Section ihre Terna-Vorschläge. Auf Grund dieser wurden in Vorschlag gebracht zu Directoren die Herren: Josef Kordin, Vincenz Seunig, Valentin Jeschko, Leopold Bürger und Peter Kosler, und zu Censoren die Herren: Leopold Bürger, Peter Kosler, Franz Kollmann, Arthur Mähleisen, Johann Nep. Plaut junior, Ferdinand Souvan, Matthäus Treun, Baso Petricic und Franz Fortuna.

Kammerrath Seemann unterstützte den Sectionsantrag, welchen die Kammer bei der Abstimmung annahm.

3. Der Präsident bestimmte zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotokolles die Kammerräthe Emerich Mayer und Peter Thomann.

(Fortsetzung folgt.)

— (Erledigt) ist eine Concipientenstelle bei der l. l. Finanzprocuratur in Laibach mit dem jährlichen Adjutum von 600 fl., eventuell 500 fl. Bewerbungsgesuche um dieselbe sind bis 23. d. M. beim hiesigen l. l. Finanzdirections-Präsidium zu überreichen.

— (Anastasio Grün.) Der feierliche Volksbildungsverein in Graz beschloß in seiner am 30. v. M. abgehaltenen Jahresversammlung über Antrag seines Mitgliedes Contr.-Admiral W. Verisich, „dem großen Dichter, Staatsmanne und Patrioten Anton Grafen Auerberg (Anastasio Grün) zu seinem bevorstehenden 70. Geburtsstage am 11. April d. J. den ehrentheuersten Glückwunsch des Vereins in Form einer Adresse zu übermitteln.“ — Im Gegensaße zu den erfreulichen, nicht wesentlich gekunkenen Sammlungsergebnissen des krainischen Schulpennings wurde ferner in der nemlichen Sitzung berichtet, daß die Einnahmen des feierlichen Schulpennings leider in sehr bedenklicher Abnahme begriffen sind

Ihrem Hause gespielt, an den Abenden, wenn sie Gesellschaft haben. Und was seine Waitresse betrifft, so war's freilich besser, er hätte solche nicht. Aber er ist ein so scharmanter Cavalier — die Dame hat wenigstens einen guten Geschmack —

„Er opfert ihr aber große Summen.“

„Würden Sie es lieber sehen, wenn die Dame sie ihm opferte?“

Es war eine eigenthümliche Moral, die der Alte hören ließ, sie zwang indessen der alten Dame ein Lächeln ab.

„Alter Freund,“ sagte sie, „ich beauftrage Sie, den leichtsinnigen Patron auf den rechten Weg zu führen. Sie mögen ihm hin und wieder einige Louis'dors aus Ihrer Börse vorstrecken. Ich zahle sie Ihnen dann zurück.“

Der alte Mann that, wie Madame Mazerolles ihm befohlen und begleitete die Summen, die er aus seiner eigenen Börse dem Unerfättlichen einhändigte, mit gutgemeinten Warnungen und Rathschlägen. Letztere aber nahm Roland mit so hochfahrender, wahrhaft empörender Ruhe entgegen, daß der treue Diener darüber fast in Verzweiflung gerieth. Und daß diese endlich in Wahrheit das Herz des ehrlichen Freundes der Madame Mazerolles zerreißen sollte, daran trug der Hauptschlüssel, der nach Jacques' Rath dem lockeren Burschen eingehändigt war, die größte Schuld. Ach, dieser Schlüssel sollte viele Monate später dem wackern Alten die Zelle der Conciernerie aufschließen, aus deren Pforte er den Weg zum Schaffott antrat.

Rolands Verschwendungssucht steigerte sich von Tag zu Tag. Der schöne böse Dämon, der auf der Reise

und sich seit dem Jahre 1871 bis 1875 von 3467 fl. allmählig bis auf 566 fl. vermindert haben.

— (Se. Excellenz der Herr k. k. Statthalter von Niederösterreich), Freiherr von Conrad-Eibesfeld, hat sich von seiner schweren Krankheit zum großen Theile bereits erholt und wird — wie wir der Meldungen der wiener Blätter entnehmen — vielleicht schon in 8 Tagen imstande sein, zeitweilig das Zimmer verlassen zu können.

— (Theateranzeige.) Heute abends findet eine Reprise des kürzlich zum erstenmale gegebenen Kneisel'schen Lustspiels „Der liebe Onkel“ statt. In Verbindung damit gibt man das amüsante einactige Lustspiel „Erlauben Sie, meine Gnädige!“

— (Sängerabend.) Der gestern abends vom Männerchore der philharmonischen Gesellschaft im Casino-Glaskalon veranstaltete Sängerabend war von einem außerordentlich zahlreichen, alle verfügbaren Lokalitäten der Casino-Resurrection überfluthenden Auditorium, richtiger gesagt Publikum, denn Auditorium kommt von „audire“, hören, und „gehört“ hat die Productionen ein guter Theil der Erschienenen nicht, besucht. Dies ist allerdings auch das Einzige, was wir von dieser anscheinend glänzend ausgefallenen Festingsliedertafel zu berichten imstande sind, da es uns angesichts der absoluten Undurchdringlichkeit aller Zugänge absolut unmöglich war, in den Salon zu gelangen, und selbst nur eine Programmnummer anzuhören, geschweige denn anzusehen. Wir glauben in diesem Umstande übrigens nur den besten und schmeichelhaftesten Beweis für die außerordentliche Beliebtheit zu erblicken, deren sich sämtliche Productionen unseres tüchtigen und rührigen Männerchores seit Jahren mit Recht zu erfreuen haben. Angesichts des gestrigen enormen Zuspruches, sowie des lebhaften Beifalles, der den einzelnen Programmnummern, namentlich, wie wir hörten, der Conradi'schen Operette „Francesca da Rimini“, dem „Schwedischen Damenquartette“ und den Suppé'schen „Convertierten Staatsstänzen“ zu theil wurde, dürfte sich eine spätere Wiederholung der Liedertafel — vielleicht in der Fastenzeit — mit unverändertem oder wenigstens theilweise beibehaltenem Programme, wol empfehlen. Nur würden wir uns für diesen Fall schon jetzt den bescheidenen und wohl gemeinten Wunsch aussprechen erlauben, mit der Vertheilung der Einladungen etwas sparsamer vorzugehen, damit sich eine derartige Ueberfüllung, wie sie zur Unbequemlichkeit des Publikums, wie nicht minder der Mitwirkenden selbst, leider gestern in hohem Grade der Fall war, nicht wieder ereigne und nicht beiden Theilen den Genuß wesentlich verkleinere.

— (Turnverein.) Die Dinstag den 1. d. anberaumte gewesene Hauptversammlung des Laibacher Turnvereins mußte, da die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl von einviertel sämtlicher Mitglieder nicht erschienen war, auf Samstag, den 5. d., zur selben Stunde im Casino-Clubzimmer verschoben werden.

— (Brand.) Die den Grundbesitzern Jakob Straba von Jöda, Haus-Nr. 7, und Josef Stembau von Brunnndorf, Haus-Nr. 85, gemeinschaftlich angehörende Sägemühle in Jöda ist am 28. v. M. sammt allen in derselben befindlich gewesenen Geräthschaften ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des ausgebrochenen Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden. Der durch denselben verursachte Schaden beläuft sich auf circa 300 fl. und ist für die beiden Besitzer um so empfindlicher, als dieselben ihr Besitzthum leider nicht versichert hatten.

— (Verunglückt.) Wie aus den nachträglich eingeleiteten Erhebungen hervorgeht, war der Unglückliche, der am 29ten v. M. zwischen Sava und Littai von der Zugmaschine erfaßt und zermalmt wurde, der Bahnarbeiter Jakob Grötscher aus Sava. Die gerichtliche Untersuchung über ein eventuelles Verschulden an diesem Unglücksfalle wurde eingeleitet.

— (Ereign.) Unter den Vergnügungen der Gewerkschaft Trifail kam es kürzlich zu einer heftigen Schlägerei, die sich bis auf die Gasse fortspatzte und bei der es schließlich mehrere Leicht- und auch zwei Schwerverwundete gab, deren Einer, namens Binder, bereits am dritten Tage verschied, während der andere, G. Tereslar, gleichfalls noch in Lebensgefahr schwebt.

— (Ertrunken.) Der Fourniersäger Math. Schmitt aus Neumarkt in Krain, der beim Eisbaden in der Riffel'schen Fourniersäge in der Rössgasse in Graz beschäftigt war, fiel am 28. v. M., angeblich aus eigener Unvorsichtigkeit in den dortigen Mühlengang und ertrank. Sein Leichnam wurde später beim Wehrrechen aufgefunden und herausgezogen.

— (Gegenstück.) Während die Natur bei uns noch allersorts in eifigen Banden ruht und nicht einmal das abgehärtete Schneeglöckchen sein Köpfchen durch die hartgefrorene Schneedecke ans Tageslicht emporzucken vermag, blühen in Bogen, wie die dortigen Zeitungen berichten, seit acht Tagen auf allen Höhen der Umgegend bereits die duftigsten Veilchen.

— (Theater.) Die gestrige sechste Aufführung der „Fasvotte“ war verhältnismäßig sehr gut besucht und illustrierte deutlich die große Beliebtheit, in der die genannte Operette bei unserem Publikum steht. Die Darstellung derselben glich im großen und ganzen den als gut bekannten früheren Vorstellungen, wenngleich sich auch hier und da Spuren einer etwas laxeren Behandlung seitens der mitwirkenden Kräfte zeigten. Die bisher von Fr. Zinnberg gefungene Partie befand sich diesmal in den Händen des Fr. Allegri und hat durch diesen Tausch jedenfalls eher gewonnen als verloren. Das Haus war recht animiert und nahm die Leistungen der Hauptkräfte beifällig auf.

— (Zeitung.) Im Verlage von Otto Maas in Wien erscheint seit 8. v. M. eine neue, wöchentlich 1mal erscheinende „Wiener Mäler- und Bäcker-Zeitung“, die von der Wiener Bäcker-Gesellschaft zu ihrem alleinigen Organe erklärt wurde und allen Gewerbsgenossen in Oesterreich zur Abonnierung gegen einen Jahrespreis von 6 fl. ö. W. bestens empfohlen wird.

— (Neue illustrierte Zeitung.) Die neu eingetroffene Nr. 5 dieser Zeitung enthält folgendes: Illustrationen: Michael Etienne. — Großvater in Röhren (Originalzeichnung von R. Gys.). — Freudenstein bei Leoben. (Nach der Natur gezeichnet von J. J. Kirchner.) — Das Paraharast in Ceylon in Gegenwart des Prinzen von Wales. — Eine Theatervorstellung im Wiener Künstlerhause. Federzeichnung von L. v. Frecklay. — Die Pfahlbauten und im Laibacher Moore. — Ein Dorfmaier. — Texte: Michael Etienne. — Oswald und Anna. Die Liebesgeschichte eines Waldpoeten. Erzählt von P. R. Kofegger. — Freudenstein bei Leoben. — Die Pfahlbauten und im Laibacher Moore. — Theater im Künstlerhaus. — Der Fährsting. Novelle von M. Brée. (Fortsetzung.) — Großvater in Röhren. — Ein Dorfmaier. — Die Ankunft des Prinzen von Wales auf Ceylon. — Kleine Chronik. — Schach.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Die Direction entspricht durch die öffentliche Nachweisung der Empfänge und Auslagen des Jahres 1875 ihrer statutenmäßigen Verpflichtung, um die Vererbung der für die Erhaltung derselben von Seite unserer Stadtbewohner großmüthig gespendeten Beiträge ersichtlich zu machen, gleichzeitig aber auch allen Wohlthätern für ihre erwiesene Menschenfreundlichkeit zum besten so vieler armen Kinder, den wärmsten Dank abzustatten.

Nicht unterlassen kann die Direction, insbesondere der löbl. krainischen Sparcasse dankbar zu gedenken, die so vielseitig allem der Stadt und dem Lande Ersprießlichen, die wirksamste Beihilfe gewährt und auch dieser Anstalt einen Jahresbeitrag von 200 fl., dann zur üblichen Christfeier 100 fl. widmete, was lediglich der ärmeren Volksklasse zugute kommt.

Am 1. October 1874 wurden 56 Knaben und 85 Mädchen angemeldet, diese Zahl vermehrte sich bei Beginn der besseren Jahreszeit auf 88 Knaben und 116 Mädchen, zusammen also 204 Kinder, im Alter von 4 bis 6 Jahren, wovon 44 Knaben und 46 Mädchen im Herbst 1875 in die städt. Volksschulen übertraten, deren Abgang sich regelmäßig durch andere kleinere Kinder aus allen Stadttheilen ergäht.

Wenn in neuerer Zeit alle derartigen Anstalten eine bessere Beachtung und Würdigung erfahren, und deren Aufgabe zur angemessenen Entwicklung der geistigen Anlagen der Kinder, als Vorbereitung zur Volksschule, führen sollte, in dieser Richtung auch so manches angestrichelt oder empfohlen wird, so wird auch hierorts nichts unterlassen, was bei den beschränkten Verhältnissen und der großen Kinderanzahl möglich und durchführbar ist, um sie vor allem an Aufmerksamkeit, Ordnung und Reinlichkeit zu gewöhnen, die kleinen Mädchen frühzeitig zur nützlichen Handarbeit zu verhalten, und überhaupt für den nachfolgenden Schulunterricht empfänglicher zu machen, — so darf die Direction vertrauensvoll mit der Bitte an alle seitherigen Wohlthäter und Gönner unserer Kinderbewahranstalt schließen, diesen allernachst gemeinnützig anerkannten Bestrebungen ihre fernere Theilnahme nicht entziehen zu wollen.

Laibach den 27. Jänner 1876.

Neueste Post.

Posen, 3. Februar. Der „Kurjer Poznański“ meldet: Erzbischof Ledochowski erklärte, er werde sich dem Verbote, nach der heute zu Ende gehenden Fast dem Aufenthalt weder in Posen noch in Schlessien, noch

in den Regierungsbezirken von Frankfurt und Marienwerder zu neigen, niemals fügen. Ledochowski wird deshalb in Torgau interniert.

Telegraphischer Wechselskurs

vom 3. Februar.

Papier = Rente 68.70. — Silber = Rente 73.75. — 1860er Staats-Anlehen 111.15. — Bank-Actien 879. — Credit-Actien 189. — London 114.40. — Silber 104. — R. k. Münz-Dukaten 5.39 1/2. — Napoleons'or 9.18 1/2. — 100 Reichsmark 56.70.

Wien, 3. Februar. 2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Creditactien 188.70, 1860er Lose 111.15, 1864er Lose 134.15, österreichische Rente in Papier 68.70, Staatsbahn 296.25, Nordbahn 179.15, 20-Frankenstücke 9.18 1/2, ungarische Creditactien 175.75, österreichische Francobank 28.50, österreichische Anglobank 89.75, Lombarden 113.50, Unionbank 73.50, austro-orientalische Bank —, Lloydactien 343.15, austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 23.25, Communal-Anlehen 100.50, Egyptische 126.75. Ruhig.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Wochenausweis der Nationalbank. Derselbe weist im Verhältnisse zu dem der Vorwoche folgende Veränderungen aus: Banknoten-Umlauf fl. 283,478,600, Abnahme fl. 4,108,360; Giro-Einlagen fl. 1,441,056, Zunahme fl. 240,128; Metallschatz fl. 134,567,662, Zunahme fl. 2,254; in Metall zahlbare Wechsel fl. 11,070,911, Zunahme fl. 182,726; Staatnoten, welche der Bank gehören, fl. 2,389,235, Abnahme fl. 1,134,561; Escompte fl. 108,601,278, Abnahme fl. 4,586,753; Darlehen fl. 30,834,700, Abnahme fl. 325,500.

Rudolfswerth, 31. Jänner. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	9	76	Eier pr. Stck.	—	1 1/2
Korn	6	84	Milch pr. Liter	—	7
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilogr.	—	40
Hafer	3	9	Kalbsteisch pr.	—	48
Halbschrot	7	49	Schweinefleisch	—	44
Heiden	4	88	Schöpfenfleisch	—	—
Hirse	4	88	Hühner pr. Stck.	—	40
Rufuruz	4	88	Lauben	—	—
Erbsen	3	—	Hen pr. 100 Kilogr.	3	20
Linzen	—	—	Stroh	1	78
Erbsen	—	—	Holz, hart, Cub.-Mtr.	2	71
Hirschen	8	—	— weiches	—	—
Rindschmalz pr. Kilogr.	—	89	Wein, roth, pr. Hektolit.	8	80
Schweinefleisch	—	89	— weißer	8	80
Speck, frisch	—	60	Fasern pr. Stck.	—	—
Speck, geräuchert	—	—			

Angekommene Fremde.

Am 3. Februar.

Hotel Stadt Wien. Rocoler, Döller, Schwarz, Müller, Breit, Agent und Musquitter, Kaufleute; Bilzer, Hölsm., Dirch, Agent, und Schmidt, Wien. — Schmitz, Privat, Sagor. — Schallach, Forstbeamte, Jdrin. — Schornagl, Forstath, Erieh. — Bretschko, Landesschulinspector, Graz. — Heßmann, Hausierer, Reifuz. — Ottenjasser, Kaufmann, Münden.

Hotel Elephant. Reber, Growath und Zwolf, Stein. — Helene v. Born und Wöb, Wien. — Bach, St. Marcin. — Rosenberger, Agent, Graz. — Straba sammt Frau, Sonnegg. — Dr. Raskpet, Adelsberg. — Jast, Obertrain.

Hotel Europa. Folnegović, Agram.

Vaierischer Hof. Batovic, Matera. — Kroll und Degischer, Domjale.

Wohren. Fuchs, Reif, Ofen. — Merlak, Privat, Marburg. — Schelinsky, Commis, Graz. — Zeit, Agram. — Klementic, Samobor. — Grebenz, Schuster, Untertrain.

Theater.

Heute: Der liebe Onkel. Lustspiel in 3 Acten von R. Kneisel. Diefem geht vor: Zum ersten male: Erlauben Sie gnädige Frau. Lustspiel in 1 Act von Labiche.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
3.	7 u. Mg.	745.90	— 5.8	NÖ. schwach	bewölkt	
2 "	9. "	745.91	— 3.6	ÖB. schwach	bewölkt	0.60
9 "	Ab.	744.88	— 5.0	NÖ. schwach	bewölkt	

Heute anhaltend trübe, unscheinlich. Das Tagesmittel der Temperatur — 4.7°, um 3.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Börsenbericht. Wien, 1. Februar. Actien der Nationalbank waren sehr angeboten, Theißbahn wurden stark getrieben. Mit diesen beiden Ausnahmen war die Börse sehr wenig beschäftigt.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
Kais. Rente	68.70	68.80	Creditanstalt	191.80	191.50	Rudolfs-Bahn	124.15	124.25
Februar-Rente	68.70	68.80	Creditanstalt, ungar.	177.15	177.25	Staatsbahn	294.15	294.40
Jänner-Rente	73.70	73.80	Escomptebank	180.15	181.15	Elbbahn	118.15	118.25
April-Rente	78.85	78.95	Escomptebank	675.15	680.15	Theiß-Bahn	202.15	203.15
Lose, 1839	288.15	240.15	Francobank	28.50	29.15	Ungarische Nordbahn	109.25	109.75
„ 1854	106.80	107.20	Handelsbank	46.50	47.15	Ungarische Ostbahn	42.50	43.15
„ 1870	—	—	Nationalbank	879.15	881.15	Tramway-Gesellsh.	90.15	91.15
„ 1860 zu 100 fl.	—	—	Deferr. Bankgesellschaft	170.15	170.50			
„ 1864	134.15	134.50	Unionbank	78.50	78.75			
Domänen-Pfandbriefe	132.50	133.15	Verkehrsbank	75.25	75.75			
Pfandbriefe der Stadt Wien	100.15	100.50						
Böhm. Grund-Entsch.	86.25	86.75	Actien von Transport-Unternehmungen.					
Elbbahn	74.75	75.50						
Ungar. Grund-Entsch.	75.75	76.25	Alsbild-Bahn	112.75	113.25	Siebenbürger	68.75	69.15
Donau-Regulierungs-Lose	105.15	105.25	Karl-Ludwig-Bahn	195.15	196.25	Staatsbahn	145.50	146.15
Ung. Eisenbahn-Anl.	98.50	99.10	Donau-Compagnie-Gesellschaft	332.15	333.15	Elbbahn & 5%	107.80	107.60
Ung. Franco-Anl.	75.15	75.25	Elisabeth-Bahn	163.25	163.75	Elbbahn, 5%	98.15	98.25
Wiener Communal-Anlehen	91.75	91.90	Elisabeth-Bahn (Ring-Budweiser Strasse)	—	—	Ung. Ostbahn	66.10	66.30
			Ferdinands-Nordbahn	1802.15	1807.15			
			Kranz-Joseph-Bahn	143.15	143.40	Privatlose.		
			Fernb.-Giem.-Saffy-Bahn	136.15	136.60	Credit-L.	161.75	162.15
			Lloyd-Gesellsh.	345.15	347.15	Rudolfs-L.	13.60	14.15
			Lehert. Nordwestbahn	140.50	141.15			
						Wechsel.		
						Augsburg	55.95	56.15
						Frankfurt	55.95	56.15
						Hamburg	55.95	56.15
						London	114.35	114.65
						Paris	45.50	45.65
						Geldsorten.		
						Ducaten	5 fl. 39 1/2	fr. 5 fl. 40
						Napoleons'or	9 „ 18	„ 9 „ 18 1/2
						Preuss. Rassenfchneit	56 „ 65	„ 56 „ 70
						Silber	104 „ 20	„ 104 „ 35
						Krainische Grundentlastungs-Obligationen.		
						Prinamotierung:	Geld 95.15	Ware —